

## Stadtschreiber-Tagebuch (5)

# Stipendienphänomen

**K**atharina J. Ferner lebt seit dem Leselenz Anfang Juli als Leselenz-Stipendiatin und Hausacher Stadtschreiberin im Molerhiisle im Breitenbach. Sie hat schon während des Leselenzes eine Kolumne geschrieben und wird nun jeden Mittwoch die Leser des OFFENBURGER TAGEBLATTS mit einem Eintrag ins »Stadtschreiber-Tagebuch« an ihrem Leben im Kinzigal teilhaben lassen:

Beinahe Halbzeit. Wie entsetzlich. Ich verdränge das gleich wieder. Schon wieder ein Tag vorbei und gefühlt nichts getan. Tatsächlich am Roman geschrieben, das nächste Buch ausgelesen (Petra Piuks: »Toni und Moni oder: Anleitung zum Heimatroman« erscheint morgen!), eine Rezension geschrieben, bei der Post gewesen und Tag weg.

Und ich frage mich: wird das jetzt so weitergehen? Sind Stipendien etwa auch von dem seltsamen Urlaubsphänomen, auch bekannt unter dem Zweitnamen Uniprüfungsphänomen, betroffen? Dieses zeichnet sich durch einen scheinbar gemächlichen Ablauf der Tage aus, an denen einen die Zeit in Sicherheit wiegt, einen von ihrer Langsamkeit über-



Katharina J. Ferner aus Wien ist die 22. Hausacher Stadtschreiberin.  
Foto: Siglind Buchmayer

zeugt, um sich dann plötzlich mir nichts dir nichts aus dem Staub zu machen.

Wobei das Urlaubsphänomen meistens folgenlos bleibt, während das Uniprüfungsphänomen durchaus negative Folgen nach sich ziehen kann. Streng genommen muss man also zwischen den beiden unterscheiden. Wie das mit dem Stipendienphänomen aussieht, muss ich noch herausfinden. Leider verfüge ich über keinen Zeitumkehrer oder andere zauberische Hilfsmittel, auch wenn es manchmal ganz praktisch wäre. Muggel durch und durch.

Hausachhöhepunkte von dieser Woche: Schwammerl gefunden und verzehrt. (Lebe noch). Schöne Wandertour bei weniger schönem Wetter (Westweg). Das Eichhörnchen traut sich schon fast bis zur Balkontür.

EURE STADTSCHREIBERIN